Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **10 (1918)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der **Verband eidgenössischer Post-, Telegraphen- und Zollangestellter** weist pro 1917 eine Mitgliederzahl von 10,034 auf. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Steigerung um 1537. Der Bericht bespricht die grosse Zahl von Aktionen, die durchgeführt werden mussten, um in einer Reihe von Fragen wie Besoldung, Bekleidung, Teuerungszulagen und anderes mehr eine Besserstellung des Personals zu erreichen.

Die Einnahmen der Zentralkasse betrugen 23,747 Fr., die Ausgaben 19,250 Fr., das Vermögen beziffert sich auf 3850 Fr. Die Unterstützungskasse weist 8893 Fr. Einnahmen und 3150 Fr. Ausgaben auf, das Vermögen beträgt 28,891 Fr., jenes der Darlehenskasse 7677 Fr.

Ausland.

Deutschland. *Die Generalkommission der Gewerkschaften* hat über ihre Tätigkeit im Jahre 1917 einen 40 Druckseiten umfassenden Bericht herausgegeben. Einleitend stellt sie fest, dass die Gefahr für den Bestand der Gewerkschaften, die in den ersten Kriegsjahren vorhanden war, beseitigt ist. Der Tiefpunkt der gewerkschaftlichen Entwicklung im Kriege sei Ende 1916 erreicht gewesen, als die Mitgliederziffer auf 949,933 gesunken war. Seitdem ist eine neue Aufschwungperiode eingetreten; bereits im ersten Quartal 1917 war die Zahl auf 1,006,285 gestiegen, am 30. September wurden schon 1,201,770 Mitglieder gezählt, und auch im vierten Quartal hat diese Bewegung angehalten, so dass mit einem Bestande von $1^1/_4$ Million Mitglieder am Jahresschluss 1917 bestimmt gerechnet werden kann.

Die Gesamteinnahmen der Generalkommission betrugen 1917 Mark 413,904.81, die Gesamtausgaben dagegen Mark 527,974.09. Das Vermögen der Generalkommission ging auf Mark 224,148 zurück. Im Vergleich zum Vorjahre sind die Einnahmen um Mark 13,419.95 gestiegen, die Ausgaben aber um nicht weniger als Mark 90,236.02. Das «Korrespondenzblatt» musste infolge des Papiermangels weiter eingeschränkt werden, die Auflage hielt sich auf 27,000 Exemplaren. Die Generalkommission hat im Berichtsjahre 13 Schriften in einer Gesamtauflage von 380,222 Exemplaren herausgegeben. Die «Gewerkschaftliche Frauenzeitung» hat eine Auflage von 157,000 Exemplaren erreicht.

Seit Kriegsausbruch wurden von den angeschlossenen Verbänden 120 Millionen Mark an Unterstützungen ausbezahlt, davon je über 25 Millionen an die Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen und an die Arbeitslosen. Fast 69 Millionen mussten für Kranken-, Invaliden- und Notlagenunterstützungen aufgewendet werden.

In diesen Zahlen spiegelt sich zweifelsohne die grosse wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Notizen.

An unsere Leser! Die herrschende Papierknappheit zwingt uns, vorliegende Nummer in reduziertem Umfange von vier Seiten herauszugeben. Die folgenden Nummern werden wieder in normaler Seitenzahl erscheinen.

Die Redaktion.

An die Besteller des Führers durch die Unfallversicherung! Der Verfasser Dr. Oberholzer teilt uns mit, dass infolge der neuen Unfallpraxis eine Umarbeitung der Schrift nötig wurde, was eine Verzögerung der Herausgabe bis Ende August zur Folge hat. Wir bitten die Besteller davon Kenntnis zu nehmen.

Das Sekretariat.

Literatur.

H. Müller: *Die Organisationen der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe.* Verlag O. Sillier, Berlin.

Es ist eigentlich ein irreführender Titel, den das Buch hat. Denn von seinen 674 Seiten widmet es nicht weniger als 468, also zwei Drittel, der allgemeinen Gewerkschaftsgeschichte vom Jahre 1731 bis zum Sozialistengesetz. So füllt es eine namhafte Lücke aus, die in unserer Gewerkschaftsgeschichte klaffte, und man kann dem Verfasser sowohl wie dem deutschen Senefelderbund von Herzen dankbar sein, dass sie Mühe und Kosten nicht sparten, um das vorliegende Werk ins Leben zu rufen. Da finden wir die ersten Unterstützungskassen der Gesellen beim Reichsschluss 1731, wobei verschiedene Reglemente der Gesellenorganisationen ein gutes Bild des inneren Wesens der Vereine geben. Der Verfasser begleitet uns durch die ersten Handwerkerkongresse, zeigt die Entstehung der ersten Zentralverbände und geht dann über zu der Entwicklung der Arbeiterbildungsvereine und zur nachfolgenden Gründung des Deutschen Arbeitervereins. Schritt für Schritt sehen wir die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung, erleben alle die Drangsalierungen und Verfolgungen, denen die aufstrebenden Organisationen seitens der brutalen preussischen Machthaber ausgesetzt waren. Tessendorf, Puttkammer, Bismarck, sie alle hofften, die Bewegung mit brutaler Gewalt zu unterdrücken, aber immer und immer wieder vermochte sie sich aufs neue durchzuringen und allen Anstrengungen zu spotten. Und so bildet die Lektüre dieses Entwicklungsganges eine neue Stärkung für uns im Glauben an den endlichen Sieg unserer Bewegung.

Quittung
über die Beiträge der Verbände an die Kosten der Bundessteuerinitiative.

Lithographenbund	Fr.	100.—
Metall- und Uhrenarbeiterverband	»	1000.—
Textil-Fabrikarbeiterverband	»	50.—
Typographenbund	»	300.—
Gemeinde- und Staatsarbeiterverband	»	100.—
Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiterverband	»	300.—
Zugspersonalverein	»	500.—
Lederarbeiterverband	»	100.—
Total an das Sekretariat einbezahlt	Fr.	2450.—

An das schweizerische Parteisekretariat wurden direkt einbezahlt:

Bauarbeiterverband Winterthur	Fr.	100.—
Graphische Hilfsarbeiter Zürich	»	50.—
Textilarbeiterverband	»	50.—
Holzarbeiterverband	»	500.—
Eisenbahnwerkstättenarbeiter	»	300.—
Weichen- und Bahnwärter	»	300.—
Lokomotivpersonal	»	500.—
Städtische Arbeiter Winterthur	»	30.—
Graphische Hilfsarbeiter Winterthur	»	5.—
Papierarbeiter Worblaufen	»	5.—
Total	Fr.	1840.—

An den Gewerkschaftsbund einbezahlt	Fr.	2450.—
An das Parteisekretariat einbezahlt	»	1840.—
Total	Fr.	4290.—

Für den Schweizerischen Gewerkschaftsbund:
Der Kassier: *Belina.*